



**Qualitätsrahmen  
des  
Montessori Dachverband Deutschland e.V. (MDD)  
für die Montessori-Praxis  
und die Montessori-Ausbildung**

(Entwurf, nach der MDD-Mitgliederversammlung am 20.11.2016)

**Hauptdokument**

**Herausgegeben von:**

Montessori Dachverband Deutschland e.V. (MDD)  
Feldbergstr. 2  
65830 Kriftel  
[www.montessori-deutschland.de](http://www.montessori-deutschland.de)

**Mitglieder des MDD:**

Ausbildungsorganisationen

Akademie Montessori Biberkor (vormals Institut für ganzheitliches Lernen)	<a href="http://www.montessori-biberkor.de">www.montessori-biberkor.de</a>
Bildungsakademie im Montessori Landesverband Bayern	<a href="http://www.montessoribildungsakademie.de">www.montessoribildungsakademie.de</a>
Deutsche Montessori Gesellschaft (DMG)	<a href="http://www.deutsche-montessori-gesellschaft.de">www.deutsche-montessori-gesellschaft.de</a>
Heilpädagogische Vereinigung (HPV)	<a href="http://www.hpv-montessori.de">www.hpv-montessori.de</a>

Landesverbände

Montessori Landesverband Baden-Württemberg	<a href="http://www.montessori-baden-wuerttemberg.de">www.montessori-baden-wuerttemberg.de</a>
Montessori Landesverband Bayern	<a href="http://www.montessoribayern.de">www.montessoribayern.de</a>
Landesverband für Montessoripädagogik Berlin-Brandenburg	<a href="http://www.montessori-bb.de">www.montessori-bb.de</a>
Montessori-Landesverband Hamburg Schleswig-Holstein	<a href="http://www.montessori-im-norden.de">www.montessori-im-norden.de</a>
Montessori-Landesverband Hessen	<a href="http://www.montessori-hessen.de">www.montessori-hessen.de</a>
Montessori-Landesverband Niedersachsen-Bremen	<a href="http://www.montessori-niedersachsen.de">www.montessori-niedersachsen.de</a>
Montessori Landesverband NRW	<a href="http://www.montessori-landesverband-nrw.de">www.montessori-landesverband-nrw.de</a>
Montessori Landesverband Rheinland-Pfalz	<a href="http://www.montessori-rlp.de">www.montessori-rlp.de</a>
Montessori-Landesverband Sachsen	<a href="http://www.montessori-sachsen.com">www.montessori-sachsen.com</a>
Montessori-Landesverband Saarland	<a href="http://www.montessori-saarland.de">www.montessori-saarland.de</a>
Montessori Landesverband Thüringen	<a href="http://www.montessori-thueringen.de">www.montessori-thueringen.de</a>

# **Qualitätsrahmen des Montessori Dachverband Deutschland e.V. (MDD) für die Montessori-Praxis und die Montessori-Ausbildung**

## **Inhalt**

**Beschlusslage und Erarbeitungsstand**  
*(in Endversion zu löschen)*

- 1. Einleitung**
- 2. Struktur des Qualitätsrahmens**
- 3. Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien**
- 4. Selbstverpflichtungen**

## **Anhänge**

- A. Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien für die Montessori-Praxis  
in Montessori-Einrichtungen**
- B. Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien für die Ausbildungskurse**
- C. Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien für die DozentInnen-Qualifizierung**  
*(noch in Arbeit)*
- D. Leitbild für PädagogInnen** *(noch in Arbeit)*
- E. Leitbild für DozentInnen** *(noch in Arbeit)*

### Beschlusslage und Erarbeitungsstand

Nach dem ersten veröffentlichten Entwurf vom Nov. 2015 liegt – nach vielfältigen Rückmeldungen der MDD-Mitglieder – mit diesem Dokument ein abgestimmter überarbeiteter Entwurf des Qualitätsrahmens vor.

Er soll als Ganzes auf der MDD-Mitgliederversammlung im Herbst 2017 endgültig verabschiedet werden.

Die MDD-Mitgliederversammlung hat am 20.11.2016 die Komponenten des Qualitätsrahmens wie folgt bereits verabschiedet bzw. deren weitere Erarbeitung in einer QR-Arbeitsgruppe der MDD-Mitglieder beschlossen:

QR-Komponente	Beschlüsse vom 20.11.2016
Hauptdokument inkl. Selbstverpflichtungen ( <i>dieses Dokument</i> )	Das Dokument wurde in dieser Version am 20.11.2016 verabschiedet.
Qualitätsfaktor-Tabelle für die Montessori-Praxis	Die Tabelle wurde mit den folgenden Aktionen zu Punkt 3, Pädagogisches Konzept, in dieser Version am 20.11.2016 verabschiedet, als Arbeitsgrundlage für die QR-Arbeitsgruppe: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Maßgaben zu „Inklusion“: Es soll im Qualitätsrahmen eine deutlichere Bekennung zur Inklusion herausgearbeitet werden; beabsichtigt wird die Platzierung als Qualitätsfaktor.</li> <li>• Maßgaben zu „Leistungsverständnis“: Es soll ein gemeinsames Papier zu Leistungsverständnis erarbeitet werden, unter Einbeziehung der unter Punkt 3 markierten Punkte, und dessen Platzierung an geeigneter Stelle im Qualitätsrahmen empfohlen werden.</li> </ul>
Qualitätsfaktor-Tabelle für die Montessori-Ausbildungskurse	Die Tabelle wurde in dieser Version am 20.11.2016 verabschiedet, vorbehaltlich des Punktes 2 b bei Literatur, als Arbeitsgrundlage für die QR-Arbeitsgruppe.
Qualitätsfaktor-Tabelle für die DozentInnen-Qualifizierung	Die Tabelle soll bis zur Verabschiedung des Qualitätsrahmens überarbeitet werden.
PädagogInnen-Leitbild	Das Leitbild soll bis zur Verabschiedung des Qualitätsrahmens überarbeitet werden.
DozentInnen-Leitbild	Bis zur Verabschiedung des Qualitätsrahmens soll möglichst ein gemeinsames DozentInnen-Leitbild für die Ausbildungsorganisationen im MDD erarbeitet werden; das neue DozentInnen-Leitbild der DMG soll gesichtet und als Ausgangspunkt genommen werden. Eine Selbstverpflichtung auf Ebene der DozentInnen, z.B. bzgl. eigener Weiterbildung, soll darin aufgenommen werden.

Für die Bildungseinrichtungen/Ausbildungskursanbieter/Ausbildungsorganisationen soll ein einheitlich strukturiertes Instrument zur Dokumentation und Selbststeuerung der eigenen Qualitätsarbeit erarbeitet werden, ggf. als Ergänzung der jeweiligen Qualitätsfaktor-Tabellen.

Die oben dokumentierten, noch offenen inhaltlichen Punkte in den bereits verabschiedeten Dokumenten sind unten mit „Sternchen“-Fußnoten gekennzeichnet.

## 1. Einleitung

Zu den Aufgaben des Montessori Dachverband Deutschland (MDD) gehört es, einen Rahmen für die Qualität der Montessori-Praxis und der Montessori-Ausbildung seiner angeschlossenen Verbände und Institutionen abzustecken. Gleichzeitig setzt er damit einen Impuls für die gesamte deutsche Montessori-Bewegung.

Der nun vorliegende *Qualitätsrahmen des Montessori Dachverband Deutschland für die Montessori-Praxis und die Montessori-Ausbildung* ist das Ergebnis mehrjähriger gemeinsamer Projektarbeit der Mitgliedsorganisationen des MDD. Er soll von der MDD-Mitgliederversammlung am 12.11.2017 verabschiedet werden.

Der Qualitätsrahmen definiert klare Anforderungen und Entwicklungsziele für die Umsetzung der Montessori-Pädagogik. Erstmals sind in Deutschland die Anforderungen sowohl an die Praxis auch an die Ausbildung pädagogisch und qualitätsmethodisch durchgängig beschrieben. Erstmals wird auch die Ausbildungsorganisation-übergreifende Qualifizierung von DozentInnen<sup>1</sup> der Ausbildungskurse angesprochen.

Entstanden ist ein hochwertiger Qualitätsansatz, der eine bislang nicht vorhandene Transparenz schafft – nach innen und außen – und das Ziel erfüllt, als Bestandteil einer „Marke Montessori“ zu wirken.

Die Umsetzung des Qualitätsrahmens soll einen wesentlichen Beitrag zur selbststeuernden Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen der deutschen Montessori-Bewegung leisten.

Die Association Montessori Internationale (AMI) hat den Qualitätsrahmen als „im Einklang mit AMIs pädagogischen Standards“ erklärt, was uns freut und zeigt, dass die vom MDD angestrebten Standards auf international anerkanntem Niveau liegen.

Im Gegensatz zu Vorläuferverfahren geht der Qualitätsrahmen von einer expliziten Anerkennung in der Form zu veröffentlichender Selbstverpflichtungen aus, unterschiedlich ausgeprägt auf Ebene der

- Montessori-Landesverbände und -Ausbildungsorganisationen (Verbände);
- Montessori-Bildungseinrichtungen und -Ausbildungskursanbieter, die den Verbänden angeschlossen sind (Institutionen).

Die Selbstverpflichtungen schaffen Verbindlichkeit, mit angemessener Flexibilität in der Umsetzung für staatliche und freie Einrichtungen mit unterschiedlicher Ländergesetzgebung. In ihnen bekennt man sich zu den Zielen des Qualitätsrahmens und zu einem prozessorientierten Weg, diese zu verfolgen und zu erreichen.

Darüber hinaus stellt der Qualitätsrahmen einen Anforderungsrahmen für PädagogInnen, die nicht in einer Montessori-Einrichtung tätig sind, in deren Einflussbereich dar.

---

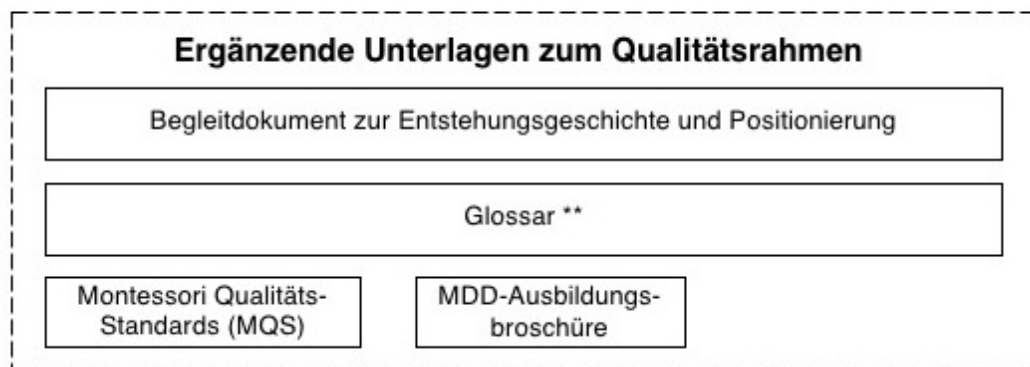
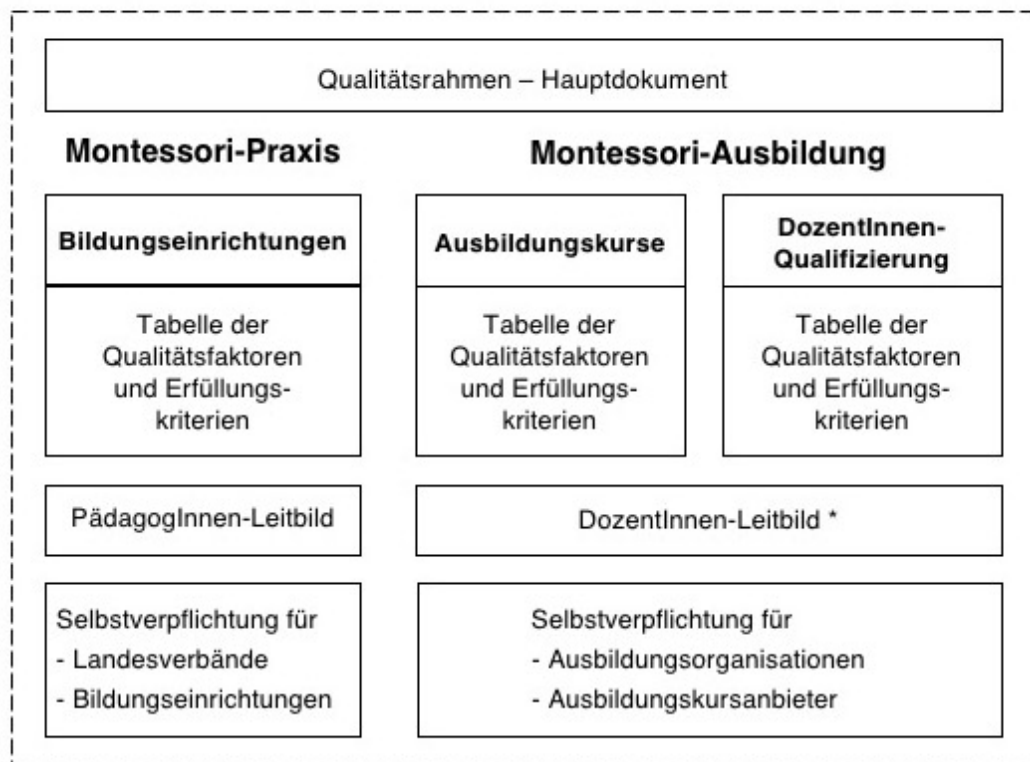
<sup>1</sup> DozentInnen für Montessori-Pädagogik gehören in Deutschland i.d.R. Ausbildungsorganisationen an. Diese haben neben der Gestaltung, Organisation und ggf. Durchführung von Ausbildungskursen die Aufgabe, PädagogInnen als DozentInnen aus- und weiterzubilden.

## 2. Struktur des Qualitätsrahmens

Die Komponenten des Qualitätsrahmens sind nach folgender Struktur gegliedert:

- Montessori-Praxis an Bildungseinrichtungen
- Montessori-Ausbildung, unterteilt in
  - Ausbildungskurse
  - Qualifizierung von DozentInnen.

### Qualitätsrahmen des MDD



\* Es soll bis zur Verabschiedung des Qualitätsrahmens möglichst ein gemeinsames DozentInnen-Leitbild für die Ausbildungsorganisationen im MDD erarbeitet werden; das neue DozentInnen-Leitbild der DMG soll gesichtet und als Ausgangspunkt genommen werden. Eine Selbstverpflichtung auf Ebene der DozentInnen, z.B. bzgl. eigener Weiterbildung, soll darin aufgenommen werden.

\*\* Es soll ein Glossar auf Grundlage der Montessori-Gesamtausgabe erstellt werden.

### 3. Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien

In Anlehnung an vorhandene Qualitätsverfahren aus dem sozialen/pädagogischen Bereich sind die Qualitätskriterien definiert als Verknüpfungen von Qualitätsfaktoren und deren Erfüllungskriterien.

#### (a) Qualitätsfaktoren

Qualitätsfaktoren sind konkrete, qualitätsrelevante Aspekte einer Montessori-Einrichtung, eines Ausbildungskurses bzw. der DozentInnen-Qualifizierung.

Der Qualitätsrahmen konzentriert sich auf die spezifischen Qualitätsfaktoren, die sich aus der Montessori-Pädagogik ergeben. Allgemeine pädagogische Grundlagen und andere Vorgaben – wie z.B. gesetzliche – werden vorausgesetzt.

Bei den Qualitätsfaktoren wird unterschieden zwischen

- **strukturellen Faktoren**, d.h. definierten Vorbedingungen für die Leistungserbringung, und
- **Durchführungsfaktoren**, d.h. Aspekte der Leistungserbringung, die dazu dienen, unter Einsatz der bereitgestellten Strukturen die erwarteten Ergebnisse zu erzielen.

Hier ist eine Übersicht der Qualitätsfaktoren:

	Montessori-Praxis ***	Montessori-Ausbildung	
		Ausbildungskurse	DozentInnen-Qualifizierung
<b>Strukturelle Faktoren</b>	PädagogInnen PädagogInnen-Leitbild Pädagogisches Konzept Vorbereitete Umgebung Altersmischung Freie Arbeit Organisation	DozentInnen Literatur Kurs-Mappe Skript Curriculum Hospitations- und Praktikavorgaben Abschlussanforderungen Organisation	DozentInnen-Leitbild DozentInnen-Voraussetzungen Literatur Qualifizierungsanforderungen
<b>Durchführungsfaktoren</b>	Zusammenarbeit Kinder/Jugendliche Beobachtung Eltern Erfüllung des pädagogischen Konzepts Evaluation	Zusammenarbeit Kursleitung/DozentInnen Teilnehmer-Orientierung Evaluation	Assistenz Mentoren Dozentenkonferenzen Evaluation

\*\*\* Bis zur Verabschiedung des Qualitätsrahmens sollen Maßgaben zu Leistungsverständnis und Inklusion, aus der Qualitätsfaktorentabelle für die Pädagogische Praxis, abschließend behandelt werden.

## **(b) Erfüllungskriterien**

Erfüllungskriterien sind Kriterien für die erfolgreiche Umsetzung des jeweiligen Qualitätsfaktors, als Entwicklungsziele.

Die Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien sind bewusst so allgemein definiert bzw. formuliert, dass sie auf alle Bildungsstufen<sup>2</sup> angewandt werden können; Ausnahmen davon sind konkret ausgeführt.

Die Qualitätsfaktorentabellen der Anhänge A, B und C zeigen für jeden Bereich (Montessori-Praxis, Ausbildungskurse bzw. DozentInnen-Qualifizierung) zu den einzelnen Qualitätsfaktoren jeweils kurze Beschreibungen und die entsprechenden Erfüllungskriterien.

Die Qualitätsfaktoren bzw. ihre Erfüllungskriterien bauen aufeinander auf. So ergeben sich Notwendigkeiten für die Montessori-Ausbildung aus den Anforderungen für die Montessori-Praxis. Entsprechend verweisen Erfüllungskriterien der Ausbildungskurse auf die Qualitätsfaktoren der Praxis, statt diese neu zu beschreiben.

Bei den Erfüllungskriterien für die **Ausbildungskurse** handelt es sich um Mindeststandards. Damit können Ausbildungsorganisationen ihre Kurskonzepte für die jeweiligen Entwicklungsstufen entwerfen und qualitativ überprüfen. Das schafft den Ausbildungsorganisationen mehr Flexibilität. Sie können im Rahmen der Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien verschiedene inhaltliche Schwerpunkte setzen und unterschiedliche organisatorische Ausbildungsformen wählen.

Daher werden (siehe Abschnitt 4) alle Kursanbieter einer Ausbildungsorganisation verpflichtet, sie zu erfüllen (anders als bei den freiwilligen Selbstverpflichtungen für die Bildungseinrichtungen).

---

<sup>2</sup> Bildungsstufen sind die typischen Bildungsabschnitte in der Montessori-Praxis: Elementarstufe (0-3/3-6 Jahre), Primarstufe (bis 4./6. Klasse), Sekundarstufe.



#### 4. Selbstverpflichtungen

Zur Stärkung von Verbindlichkeit ist die zu veröffentlichende Selbstverpflichtung gewählt. In dieser Selbstverpflichtung bekennt man sich zur Einhaltung von definierten Qualitätszielen und Optimierungsprozessen. Die Selbstverpflichtung als Instrument entspricht der pädagogisch-anthropologischen Grundorientierung der Montessori-Pädagogik. Entsprechend sind Selbstverpflichtungen auf Verbands- und auf Institutionsebene vorgesehen.

Ebene	Selbstverpflichtungen zum Qualitätsrahmen des MDD	
	Montessori-Praxis	Montessori-Ausbildung (Ausbildungskurse / DozentInnen- Qualifizierung)
<b>Verbands- ebene (MDD- Mitglieds- organisa- tionen)</b>	<p><u>Landesverbände</u></p> <p>Wir erkennen den Qualitätsrahmen des MDD an und verpflichten uns, ihn zu veröffentlichen.</p> <p>Wir setzen uns dafür ein, dass die Bildungseinrichtungen im Landesverband sich zu seiner Anerkennung verpflichten und ihn umsetzen.</p> <p>Wir setzen uns dafür ein, dass die PädagogInnen im Landesverband ihn anerkennen und in ihrem Einflussbereich umsetzen.</p>	<p><u>Ausbildungsorganisationen</u></p> <p>Wir erkennen den Qualitätsrahmen des MDD an und setzen ihn um.</p> <p>Wir sorgen dafür, dass unsere Ausbildungskursanbieter sich zu seiner Anerkennung verpflichten und ihn umsetzen.</p> <p>Wir verpflichten uns:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Qualitätsrahmen zu veröffentlichen,</li> <li>• eine Prozesskultur der Reflektion und Evaluation zur Erreichung der Ziele des Qualitätsrahmens zu fördern,</li> <li>• unseren DozentInnen und Kursleitungen angemessene Möglichkeiten zur regelmäßigen Qualitätsverbesserung und Weiterbildung zur Verfügung zu stellen.</li> </ul>
<b>Institu- tionsebene</b>	<p><u>Träger der Bildungseinrichtungen</u></p> <p>Wir erkennen den Qualitätsrahmen des MDD an und setzen ihn um.</p> <p>Wir verpflichten uns:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Qualitätsrahmen zu veröffentlichen,</li> <li>• eine Prozesskultur der Reflektion und Evaluation zur Erreichung der Ziele des Qualitätsrahmens zu fördern,</li> <li>• unseren MitarbeiterInnen angemessene Ressourcen zur regelmäßigen Qualitätsverbesserung und Weiterbildung zur Verfügung zu stellen.</li> </ul>	<p><u>Ausbildungskursanbieter</u></p> <p>Wir erkennen den Qualitätsrahmen des MDD an und setzen ihn um.</p> <p>Wir verpflichten uns:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• den Qualitätsrahmen zu veröffentlichen,</li> <li>• eine Prozesskultur der Reflektion und Evaluation zur Erreichung der Ziele des Qualitätsrahmens zu fördern.</li> </ul>

Die Anerkennung des Qualitätsrahmens seitens der MDD-Mitgliedsorganisationen, Bildungseinrichtungen und der Ausbildungskursanbieter ist verbunden mit der Bereitschaft, bei ihrer Qualitätsarbeit den eigenen Status kritisch zu hinterfragen, Entwicklungsziele zu formulieren und zu dokumentieren. Die Veröffentlichung dieses Prozesses schafft Transparenz zwischen den beteiligten Partnern – ob Verbands- und Trägerverantwortliche, DozentInnen, KursteilnehmerInnen, PädagogInnen, Kinder/Jugendliche und Eltern –, und dies wiederum sorgt für Vertrauen und Verbindlichkeit.

Die Selbstverpflichtung wird zeitlich befristet (3 Jahre) erklärt; eine Verlängerung schließt die Aussage ein, dass die Voraussetzungen für die Einhaltung weiterhin gegeben sind.

Der MDD stellt ein spezifisches Format der Selbstverpflichtung (Urkunde mit Logos sowie grafischer Gestaltung) zur Verfügung, das nur von MDD-Mitgliedsorganisationen und ihren angeschlossenen Trägern von Ausbildungskursen bzw. Bildungseinrichtungen verwendet werden darf.

## A. Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien für die Montessori-Praxis in Montessori-Einrichtungen

Qualitätsfaktor	Beschreibung	Erfüllungskriterien
1. PädagogInnen	<p>Es gibt Ausbildungen- bzw. Erfahrungs- voraussetzungen für die Arbeit an der Einrichtung.</p> <p>Ein pädagogischer Orientierungs- und Handlungsrahmen ist durch das PädagogInnen-Leitbild und die einzelnen Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien vorgegeben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine abgeschlossene pädagogische oder staatlich anerkannte fachliche Ausbildung ist Voraussetzung für die Einstellung.</li> <li>• Der Erwerb des Bildungsstufen-spezifischen Montessori-Diploms gemäß MDD-Qualitätsrahmen innerhalb von drei Jahren ist verpflichtend.</li> </ul>
2. PädagogInnen-Leitbild	<p>Das Selbstverständnis und die Grundprinzipien der Arbeit der PädagogInnen</p>	<p>Anerkennung und Umsetzung des „Leitbilds für PädagogInnen“ Hierin aufgenommen werden sollten Punkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Haltung der PädagogInnen zeichnet sich aus durch Respekt, Achtung, Wertschätzung, Zurücknahme der eigenen Person, Sozialkompetenz im Umgang mit sich selbst sowie gegenüber Kindern/Jugendlichen, Eltern, Kollegen und allen Mitwirkenden.</li> <li>• Verantwortung und Aktiv-Rolle</li> <li>• Die PädagogInnen verfügen über Beobachtungskompetenz, Kompetenz zur Gestaltung der Vorbereiteten Umgebung, Material- und Darbietungskompetenz.</li> <li>• Sie bilden sich regelmäßig fort.</li> <li>• Die PädagogInnen identifizieren sich mit dem Pädagogischen Konzept und der Einrichtung und vertreten dieses nach außen.</li> <li>• Sie sind mit ihrer Arbeit und ihrem Arbeitsumfeld zufrieden.</li> </ul>
3. Pädagogisches Konzept	<p>Es ist das Dokument, das für alle Mitarbeiter, Verantwortungsträger, Eltern und Kinder/Jugendliche maßgebend und verbindlich ist. Es muss in jeder Einrichtung vorhanden sein.</p>	<p>(a) Das Pädagogische Konzept enthält:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• anthropologische und ethische Grundlagen,</li> <li>• ein inhaltlich, methodisch und didaktisch ausdifferenziertes Curriculum je nach Entwicklungsstufe,</li> <li>• Kriterien für die Gestaltung von Übergängen sowie Möglichkeiten zum</li> </ul>

Qualitätsfaktor	Beschreibung	Erfüllungskriterien
	<p><b>Aktionen</b> (für die QR-Arbeitsgruppe):</p> <p><b>Maßgaben zu „Inklusion“</b> Es soll im Qualitätsrahmen eine deutlichere Bekennung zur Inklusion herausgearbeitet werden; beabsichtigt wird die Platzierung als Qualitätsfaktor.</p> <p><b>Maßgaben zu „Leistungsverständnis“</b> Es soll ein gemeinsames Papier zu Leistungsverständnis erarbeitet werden, unter Einbeziehung der grün markierten Punkte, und dessen Platzierung an geeigneter Stelle im Qualitätsrahmen empfohlen werden.</p>	<p>fließenden Übergang von einer Entwicklungsstufen-orientierten Gruppe in die andere,</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltungsrahmen des sozialen Miteinanders (Sozialerziehung, Friedenserziehung)</li> <li>• Regelungen zur Kommunikation/Information/Zusammenarbeit zwischen Pädagogen, Kindern/Jugendlichen und Eltern,</li> <li>• <b>keine Notengebung</b>; eine entwicklungsorientierte Methode zu Dokumentation, Reflexion und <b>Bewertung</b> des Entwicklungs- und Lernprozesses,</li> <li>• <b>Maßgaben zu „Inklusion“</b></li> <li>• <b>Maßgaben zu „Leistungsverständnis“</b></li> <li>• <b>keine einseitig verpflichtenden Hausaufgaben</b>,</li> </ul> <p>(b) Alle Beteiligten kennen und achten das pädagogische Konzept und handeln danach.</p> <p>(c) Eine regelmäßige Überprüfung und ggf. Aktualisierung der Ziele ist festgelegt.</p>
<b>4. Vorbereitete Umgebung</b>		<p>Die Vorbereitete Umgebung beinhaltet entsprechend den Entwicklungsstufen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kinder/Jugendliche, PädagogInnen und weitere Mitarbeiter,</li> <li>• gestaltete Innen- und Außenräume,</li> <li>• Entwicklungsmaterialien gemäß den pädagogischen Erfordernissen aller Beteiligten.</li> </ul>
<b>5. Altersmischung</b>		<p>Von den 0-3-jährigen sind i.d.R. mindestens die Kinder, die laufen können, in einer altersgemischten Gruppe. Sie umfasst mindestens drei Altersstufen bei Kindern von 3 – 6 und 6 – 12 Jahren, mindestens zwei Altersstufen für die 12 -18jährigen.</p>
<b>6. Freie Arbeit</b>		<p>Die Freie Arbeit bildet die Kernzeit der Tagesstruktur in Entwicklungsstufe 1 und 2 und erfolgt in einem verlässlichen und festgelegten Zeitrahmen. Sie umfasst zwei bis drei Zeitstunden täglich, zusammenhängend und ungestört. Für die 12-15-Jährigen gelten die Angaben aus dem Erklärungsplan.</p>
<b>7. Organisation</b>	<p>Eine Beschreibung der Mitwirkenden, Verantwortungsträger und Förderer (Säulenmodell) liegt vor.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine transparente Organisationsstruktur liegt schriftlich vor.</li> <li>• Die Leitung ist benannt und festgelegt. Sie setzt sich gleichberechtigt aus pädagogischen und wirtschaftlichen Verantwortungsbereichen zusammen.</li> </ul>

<b>Qualitätsfaktor</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Erfüllungskriterien</b>
	<p>Organisationseinheiten mit verbindlicher Aufgabe und Verantwortung sind definiert.</p> <p>Es gibt übergreifende Gremien mit festgelegten Aufgaben und Verantwortung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Es gibt klare Aufgaben- und Rollenbeschreibungen.</li> <li>• Standardabläufe sind festgelegt und dokumentiert (z.B. Aufnahmeprozesse, Ablagesystem, ...).</li> <li>• Ein dokumentiertes internes und externes Netzwerk für die Zusammenarbeit und den Austausch besteht.</li> <li>• Konzepte zu Beratung, Hospitation, Personalentwicklung sind vorhanden und werden umgesetzt. Sie werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert.</li> </ul>
<b>8. Zusammenarbeit</b>	Die konkrete Zusammenarbeit aller Mitwirkenden ist beschrieben.	<ol style="list-style-type: none"> <li>(a) Die Zusammenarbeit basiert auf der gegenseitigen Akzeptanz von Meinungen und Entscheidungen.</li> <li>(b) Die Mitwirkenden werden in Entscheidungsprozesse einbezogen.</li> <li>(c) Informationen werden zielgruppenorientiert und zeitgerecht gegeben und schaffen Transparenz.</li> <li>(d) Regelmäßig findet pädagogischer und fachlicher Austausch statt.</li> <li>(e) Es gibt Verfahren, um Konflikte zu lösen.</li> </ol>
<b>9. Kinder/Jugendliche</b>		<ol style="list-style-type: none"> <li>(a) Die Haltung der Kinder/Jugendlichen ist geprägt von Respekt, Achtung, Wertschätzung und Zurücknahme der eigenen Person. Dies bezieht sich auf den Umgang mit sich selbst, anderen Kindern/Jugendlichen und Erwachsenen entsprechend ihres Entwicklungsstandes.</li> <li>(b) Die Kinder/Jugendlichen übernehmen gemäß ihrer Entwicklungsstufe Verantwortung für sich, andere und die Welt. Bei Schulen: Es gibt eine aktive Schülervertretung.</li> <li>(c) Die Kinder/Jugendlichen erhalten gemäß ihres Entwicklungsstandes Struktur und Begleitung.</li> <li>(d) Kinder/Jugendliche identifizieren sich mit ihrer Einrichtung, fühlen sich wohl und sind zufrieden.</li> </ol>
<b>10. Beobachtung</b>	Beobachtungen sind die Bedingung zur Feststellung des individuellen Entwicklungsstands und werden dokumentiert. Sie sind notwendige Grundlage für Begleitung.	<ol style="list-style-type: none"> <li>(a) PädagogInnen dokumentieren und reflektieren die Arbeit der Kinder und Jugendlichen, spätestens ab dem Schulalter mit den Kindern/Jugendlichen gemeinsam.</li> <li>(b) Beobachtungen werden regelmäßig vorgenommen und ausgewertet; sie werden in Entwicklungsgesprächen kommuniziert und nach Bedarf in Fördermaßnahmen bzw. Lernziele formuliert.</li> <li>(c) Die Einrichtung nutzt ein dialogisches Beobachtungs- und</li> </ol>

Qualitätsfaktor	Beschreibung	Erfüllungskriterien
<b>11. Eltern</b>	Zwischen Eltern und PädagogInnen besteht eine Erziehungspartnerschaft.	Dokumentationssystem. (a) Es gibt verbindliche und definierte Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Sie ist im pädagogischen Konzept verankert und umfasst: <ul style="list-style-type: none"> <li>• regelmäßige Information und Austausch,</li> <li>• Vereinbarungen von entwicklungsunterstützenden Maßnahmen,</li> <li>• einvernehmliches Handeln.</li> </ul> (b) Eltern unterstützen die Einrichtung durch ihre Mitarbeit.
<b>12. Erfüllung des Pädagogischen Konzeptes</b>	Das pädagogische Konzept wird „gelebt“.	Es gibt Kriterien, anhand derer die Umsetzung des Pädagogischen Konzeptes beurteilt werden kann.
<b>13. Evaluation</b>	Montessori Einrichtungen haben den Anspruch, sich selbst zu steuern, sich zu gestalten und sich selbst zu reflektieren. Hierzu verwenden sie die Evaluation als Instrument für die weitere Entwicklung. Mögliche Formen sind interne, externe und Peer-to-Peer Evaluation.	Die Erfüllungskriterien und die Qualitätsstandards sind Grundlage für die Evaluation. Es sind zweckmäßige Instrumente vorhanden und implementiert, mit denen die Qualitätsfaktoren regelmäßig evaluiert werden.

## B. Qualitätsfaktoren und Erfüllungskriterien für die Ausbildungskurse

Qualitätsfaktor	Beschreibung	Erfüllungskriterien
1. DozentInnen-qualifikation	Das Selbstverständnis und die Grundprinzipien der Arbeit der DozentInnen	Gemäß den Erfüllungskriterien für DozentInnen-Qualifizierung (Anhang C)
2. Literatur	Das Literaturstudium erfolgt anhand von Primär- und Ergänzungsliteratur.	<p>(a) Die KursteilnehmerInnen werden mittels konkreter Studienaufgaben an die kritische Reflexion von Primär- und Ergänzungsliteratur herangeführt.</p> <p>(b) Zur verbindlichen Literatur gehören: Die Entdeckung des Kindes, Kinder sind anders, Human Tendencies, Kosmische Erziehung, Kreatives Kind, Von der Kindheit zur Jugend, Frieden und Erziehung.</p>
3. Kursmappe	Die Kursmappe dient der Transparenz für die TeilnehmerInnen der Kurse. Sie enthält alle Struktur- und Rahmenbestimmungen des Kurses, die für die TeilnehmerInnen zur erfolgreichen Absolvierung von Bedeutung sind.	<p>Die Kursmappe enthält mindestens</p> <p>(a) eine Einführung in den Kurs mit den wesentlichen Zielen von Seiten der Kursleitung und des Kursanbieters,</p> <p>(b) Angaben zur Erreichbarkeit der Kursleitung,</p> <p>(c) den verbindlichen Terminplan des Kurses,</p> <p>(d) das Curriculum,</p> <p>(e) die Übersicht und Adressen der DozentInnen und AssistentInnen,</p> <p>(f) die grundsätzlichen Regeln für den Kurs,</p> <p>(g) die Liste der Pflicht- und Ergänzungsliteratur,</p> <p>(h) die Hospitationsordnung bzw. Praktikumsordnung der Ausbildungsorganisation,</p> <p>(i) die Prüfungsordnung,</p> <p>(j) eine genaue Schilderung der Anforderungen und Fristen für die Erledigung von Aufgaben während des Kurses,</p> <p>(k) die Bestimmungen zum erfolgreichen Kursabschluss und</p> <p>(l) die Versicherungsbedingungen der Teilnehmer im Kurs.</p>
4. Skript	Zum Skript zählen grundlegende Texte zu Anthropologie und Grundprinzipien sowie Darbietungsanleitungen der klassischen Montessori-Materialien je nach Entwicklungsstufe.	<p>(a) Es sind alle Materialien enthalten, die für die pädagogische Praxis der jeweiligen Entwicklungsstufe notwendig sind.</p> <p>(b) Die grundlegenden Handlungsschritte werden beschrieben und ggf. mit Fotos ergänzt.</p> <p>(c) Auf das Kind bezogenen, zeitgemäßen, kreativen Umgang mit dem Montessori-</p>



Qualitätsfaktor	Beschreibung	Erfüllungskriterien
	Die Texte unterstützen eine kritisch-konstruktive Kursgestaltung. Anleitungen machen Spielräume und Anwendungsvarianten deutlich.	<p>Material anregen.</p> <p>(d) Die Texte der großen Erzählungen sowie Anregungen zu weiteren kleineren Erzählungen sind enthalten. (Primarstufe)</p> <p>(e) Das Skript wird für die Eigenerstellung von Arbeitsmappen/Portfolios mit Reflexionen zu bisherigen Erfahrungen und Bezügen zur eigenen Arbeit genutzt.</p>
5. Curriculum	<p>Das Curriculum beinhaltet folgende Bereiche:</p> <p>Allgemeiner Bereich:</p> <p>(1) Anthropologische Grundlagen</p> <p>(2) Haltung</p> <p>(3) Beobachtungskompetenz</p> <p>Entwicklungsspezifischer Bereich:</p> <p>(4) Material- und Darbietungskompetenz</p> <p>(5) Entwicklungsstufenkompetenz</p>	<p>(a) Die KursteilnehmerInnen kennen die anthropologischen Grundlagen der Montessori-Pädagogik. Sie können, die Montessori Basiskonzepte „Human Tendencies“ sowie „Peripherie und Zentrum“ adäquat in ihrer jeweiligen Praxis umsetzen.</p> <p>(b) Die KursteilnehmerInnen entwickeln eine achtsame und wertschätzende Haltung, kooperative Beziehungskompetenzen.</p> <p>(c) Die KursteilnehmerInnen kennen die Kosmische Theorie und sind in der Lage, sie zur Grundlage des gesamten pädagogischen Prozesses zu machen.</p> <p>(d) Die KursteilnehmerInnen verinnerlichen die Rolle der Beobachtung für das Verhältnis Pädagoge-Kind. Sie kennen die Beobachtungsbereiche und die Indikatoren ihrer Ausprägung. Die Kursteilnehmer beherrschen geeignete Formen der Dokumentation der Beobachtungsergebnisse.</p> <p>(e) Die KursteilnehmerInnen beherrschen alle Materialien, die für die pädagogische Praxis der jeweiligen Entwicklungsstufe notwendig sind, ihre grundlegenden Handlungsschritte und kennen vernetzende Bezüge, die zu einem auf das Kind bezogenen, zeitgemäßen, kreativen Umgang mit dem Montessori-Material anregen.</p> <p>(f) Die KursteilnehmerInnen kennen die Entwicklungsstufen und sensiblen Phasen und werden zur Gestaltung einer aktivierenden, vernetzten Lernkultur befähigt.</p> <p>(g) Das Curriculum inkl. Unterrichtsumfängen wird in der MDD-Ausbildungsbroschüre beschrieben.</p>
6. Hospitations- und Praktikavorgaben	Die KursteilnehmerInnen sind verpflichtet, je nach Kurstyp Hospitationen bzw. Praktika in bewährten und anerkannten Einrichtungen zu absolvieren.	<p>(a) Hospitationen beinhalten im Allgemeinen eine Beobachtungsaufgabe.</p> <p>(b) Die Praktika umfassen eine mindestens einwöchige, zusammenhängende praktische Mitarbeit in einer Montessori-Einrichtung.</p> <p>(c) Zu den Aufgaben während der Praktika gehören selbstständige Darbietungen und Reflexionsberichte.</p>



Qualitätsfaktor	Beschreibung	Erfüllungskriterien
<p><b>7. Abschlussanforderungen</b></p>	<p>(1) Der Abschluss einer Montessori-Ausbildung muss mit einem für Dritte nachvollziehbaren Dokument inkl. der erbrachten Leistungen belegt werden.</p> <p>(2) Mit dem Abschlussdokument wird bestätigt, dass die KursteilnehmerInnen sich eine ausreichende Grundlage für den reflektierten Einstieg in die pädagogische Arbeit auf der Basis der Montessori-Pädagogik erworben haben. Eine Prüfung, die sich im Wesentlichen auf die Wissensabfrage beschränkt, erfüllt diese Anforderungen nicht.</p>	<p>(d) Hospitationseinrichtungen und Praktikumsstellen müssen von der Kursleitung förmlich anerkannt sein.</p> <p>(e) Die KursteilnehmerInnen können sich im Ausnahmefall und im vorherigen Einvernehmen mit der Kursleitung auch selbständig Hospitationsstätten auswählen.</p> <p>(f) Zu den Hospitationen und Praktika gehört jeweils anschließend eine zeitliche Gelegenheit zur Reflexion und Klärung von Fragen.</p> <p>(g) Die Aufgaben für Hospitationen und Praktika sind im Einzelnen und je nach Kurstyp (E1, E2 oder E3) in der Hospitations- und Praktikumsordnung geregelt.</p> <p>(h) Die KursteilnehmerInnen erhalten für alle schriftlichen Aufgaben, die sie im Rahmen der Hospitationen und Praktika erfüllen müssen, eine schriftliche Rückmeldung durch Kursleitung oder DozentInnen.</p> <p>(a) Die KursteilnehmerInnen verfügen zum Abschluss des Kurses über ein persönliches Diplom und ein Beiblatt mit einer Übersicht über die Ausbildungsbereiche und deren Umfang sowie die erbrachten Leistungen.</p> <p>(b) Voraussetzungen für den Abschluss:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>i) Der Nachweis, dass die Pflichtaufgaben während des Kurses erledigt wurden.</li> <li>ii) Grundsätzlich 100%ige Teilnahme an jedem Fachbereich. Versäumte Termine werden in anderen Kursen nachgeholt. Versäumte Inhalte werden in Absprache mit dem Dozenten/Kursleitung adäquat nachgearbeitet.</li> <li>iii) Erstellung von Arbeitsmappen/Portfolio durch die KursteilnehmerInnen für alle Fachbereiche. Diese enthalten einerseits die ausgegebenen Skripte und andererseits zusätzliche, eigene Ausarbeitungen.</li> <li>iv) Die Erfüllung der Hospitations- bzw. Praktikumsaufgaben.</li> <li>v) Die KursteilnehmerInnen erbringen eine Abschlussarbeit mit selbst gewähltem Thema (ggf. in Gruppenarbeit), deren Ergebnis vor der Gesamtgruppe präsentiert wird.</li> </ul>
<p><b>8. Zusammenarbeit Kursleitung / DozentInnen</b></p>	<p>Die Kursleitung sichert gemeinsam mit den DozentInnen die Vollständigkeit des Curriculums und eine Vernetzung und Abgrenzung der Seminarthemen</p>	<p>(a) Die Kursleitung bespricht den Kursinhalt und -ablauf mit allen DozentInnen gemeinsam in mindestens zwei Dozentenkonferenzen und organisiert die fortlaufende Vernetzung der DozentInnen.</p> <p>(b) Die DozentInnen dokumentieren jede Kurssequenz nach Inhalt und Ablauf.</p>

<b>Qualitätsfaktor</b>	<b>Beschreibung</b>	<b>Erfüllungskriterien</b>
	<p>untereinander. Sie erfasst und berücksichtigt die Kursdynamik für die weitere Ausgestaltung.</p>	<p>(c) Die Kurssequenzen decken den gesamten Kursinhalt ab.  (d) Vereinbarte Termine und Absprachen gelten verlässlich.  (e) Die Kurssequenzen grenzen sich inhaltlich voneinander ab und bauen aufeinander auf.  (f) Die Kurssequenzen folgen einer unter den DozentInnen abgesprochenen didaktischen Struktur.</p>
<p><b>9. TeilnehmerInnen-Orientierung</b></p>	<p>Der Kurs enthält ausreichende Reflexionsphasen zur Berücksichtigung individueller und aktueller Bedürfnisse. Der Kurs gibt Raum für individuelle Erfahrungen der TeilnehmerInnen und ermöglicht ihnen, sich an der Gestaltung zu beteiligen.</p>	<p>(a) Die Seminare beinhalten angemessene Phasen der Selbstreflexion der eigenen Arbeit anhand der Seminarthemen.  (b) Die Kurssequenzen enthalten angemessene Phasen zur Verlaufs- und Schlussreflexion der inhaltlichen und methodischen Gestaltung.  (c) Die DozentInnen dokumentieren und berücksichtigen die Reflexionsergebnisse in angemessenem Umfang.  (d) Die Kursinhalte werden an konkreten Beispielen aus der Arbeitswelt der KursteilnehmerInnen reflektiert.  (e) Die KursteilnehmerInnen finden in den DozentInnen kompetente BeraterInnen zu Fragen ihrer pädagogischen Tätigkeit.  (f) Zu allen schriftliche Ausarbeitungen erhalten die KursteilnehmerInnen jeweils schriftliche Rückmeldungen.</p>
<p><b>10. Evaluation</b></p>	<p>Der Kurs beinhaltet eine planmäßige und kontinuierliche, rückblickende Wirkungskontrolle, deren Ergebnisse in eine vorausschauende Ausrichtung, inhaltliche und methodische Vervollkommnung einfließt.</p>	<p>(a) In allen Kurssequenzen kommen einheitliche schriftliche Kurzreflexionen (z. B. Fragebogen oder Zielscheibe mit Antworten zum Ankreuzen oder skalierten Werten, offene Einschätzungen usw.) zur Anwendung.  (b) Die Ergebnisse dieser Reflexionen werden der Kursleitung übermittelt und gemeinsam mit allen DozentInnen ausgewertet.</p>